

REINHEIM

31. August 2011 | lot |

## Ins Frauenhaus nach Indien

Engagement: Acht Monate will Lea Diehl aus Spachbrücken für den Freiwilligendienst „Weltwärts“ in Mangalore arbeiten

**SPACHBRÜCKEN** *Lea Diehl (19) fliegt im September für acht Monate nach Südindien. Im Rahmen des Freiwilligendienstes „Weltwärts“, 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche ...*

Lea Diehl (19) fliegt im September für acht Monate nach Südindien. Im Rahmen des Freiwilligendienstes „Weltwärts“, 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eingerichtet, fungiert die Bensheimer Karl-Kübel-Stiftung als ihre Entsendeorganisation. Lea Diehl hat dort Vorbereitungskurse besucht und ihre Motivation, ein soziales Projekt in einem fremden Kulturkreis zu unterstützen, dargelegt.



| 0 |

Lea Diehl aus Spachbrücken wird für acht Monate in einem Frauenhaus in Indien helfen. Foto: Karl-Heinz Bärtl

„Wir waren 20 Bewerber, 12 wurden genommen“, sagt die junge Frau, die kürzlich Abitur gemacht hat. „Ich wollte nach der Schule was ganz anderes machen. Außerdem interessiere ich mich für die Philosophie Indiens, die großen inneren Reichtum hat. Und natürlich möchte ich mich gemeinnützig engagieren.“ Lea Diehl hatte die Möglichkeit, einen Tätigkeitsbereich auszuwählen und entschied sich für die Arbeit in einem Frauenhaus.

„Dort leben Frauen, die aus dem indischen Kastensystem herausfallen und quasi rechtlos sind. Nicht selten haben sie Aids oder andere schwere Krankheiten, sie wurden in vielen Fällen misshandelt“, berichtet sie. Menschenhandel, Verschleppung und auch Kinderarbeit seien in Indien nicht selten, erzählt Lea Diehl. „Das Projekt, bei dem ich mitarbeite, ist verantwortlich für die umliegenden Dörfer und Slums der Stadt Mangalore und will Frauen Freiräume bieten, ihre prekäre Lebenssituation aufzuarbeiten.“ Dazu gehören neben mentaler Hilfe auch Bildungsangebote wie etwa Computer- oder Englischkurse. Auch Kindern werde Unterricht angeboten, sagt Lea Diehl.

„Ich werde im Bereich Öffentlichkeitsarbeit arbeiten und die Lebenswege der Frauen dokumentieren. Außerdem unterrichte ich Englisch für die Kinder“, sagt sie stolz. Diese Aufgaben kommen ihr entgegen, erklärt sie: „Ich möchte später Philosophie und Geschichte studieren und Journalistin werden.“ Doch es gibt noch einen weiteren Grund, warum Lea Diehl das Projekt der Frauenarbeit ausgewählt hat. „Ich denke, dass die Frauenfrage in Indien noch auf ganz andere Weise ein Problem ist. Frauen werden in Indien zum Beispiel verheiratet ohne dass nach ihrem Willen gefragt wird“, führt sie aus. Und ergänzt: „Frauenspezifische Themen interessieren mich. Ich meine, dass auch bei uns noch einiges zu tun ist. Etwa, wenn ich aufreißerische Werbung auf Kosten der Würde der Frauen sehe.“

Lea Diehls Grundeinstellung imponiert der Reinheimer Frauenbeauftragten Hannelore Walz-Kirschbaum, die sich im Rahmen des Vereins „Frauenfreiräume“ dafür stark gemacht hat, ihren Freiwilligendienst mit einem Zuschuss zu fördern. Im Gegenzug sendet Lea Diehl regelmäßig Berichte aus dem indischen Frauenhaus an den Verein. Auf dessen Homepage ([www.frauenfreiraume.de](http://www.frauenfreiraume.de)) wird es einen Link geben, der die Welt der indischen Frauen zugänglich macht.

Gefragt, ob ihr nicht doch ein wenig bange sei angesichts der verantwortungsvollen Aufgaben, die auf sie zukommen, sagt Lea Diehl: „Nein, ich fühle mich stark genug und freue mich auf die Arbeit.“